

Freitag, 26. März 2010

Umgehung wird sehr viel teurer

Gegner sprechen von 100 Millionen Euro

Um den Verkehrslärm und die Belastung durch Kohlendioxid in der Stadt zu reduzieren, setzen Gutachter und übergeordnete Behörden unter anderem auf den Bau der Südumgehung.

Limburg. „Aus unserer Sicht ist die Südumgehung keine Lösung“, sagt Hans-Joachim Tischer als Sprecher des Vereins „Keine Südumgehung Limburg“. Keine Lösung deshalb, weil die Belastungen für die Menschen in der Innenstadt nicht nachhaltig reduziert würden. „Wir brauchen eine Lösung, die spürbar und langfristig entlastet“, sagt Tischer. Nach Einschätzung seines Vereins wird die Umgehung insgesamt sogar noch zu einer Steigerung des Verkehrsaufkommens führen. Die Kosten sowie die mit dem Bau der Umgehung einhergehende Zerstörung der Natur stünden zudem in keinem Verhältnis zum Nutzen. Tischer kündigte an, dass der Verein sich in Kürze mit konstruktiven Beiträgen und Vorschlägen zur Verringerung der Verkehrsbelastung in der Innenstadt melden wird.

Noch kein Trassenvorschlag

Es gibt bis heute noch keinen konkreten Vorschlag, wie die Trasse der Südumgehung einmal an der Stadt vorbei führen soll. Das war schon einmal anders. Im Dezember 2007 kündigte das Amt für Straßen- und Verkehrswesen in Dillenburg an, die so genannte Variante 1 als die Trasse an das Bundesverkehrsministerium zu melden, die weiter geplant werden soll. Daraus ist bisher nichts geworden. Und dass nichts daraus geworden ist, schreibt sich der Verein „Keine Südumgehung Limburg“ auf die Fahne.

Das machte Vorsitzender Ralf Jung-König in seinem Rückblick während der Hauptversammlung deutlich. Zudem hob er die sehr guten Beziehungen zu den Initiativen „Zukunft-Holzheim“ und „Ja-zur-Aar“ hervor. Der Kontakt über die Stadtgrenze hinaus sei wichtig, da das Straßenprojekt „Südumgehung“ nicht nur Limburg, sondern auch benachbarte Gemeinden betreffe.

Was ist mit dem Grundwasser?

In der Versammlung machte Jung-König noch einmal deutlich, dass die Kosten für die Südumgehung nach Einschätzung des Vereins deutlich höher liegen als bisher beziffert. Statt der bisher von den Planern

geschätzten 40 Millionen Euro für die Varianten 1 oder 1a müsse mit Kosten in Höhe von 100 Millionen Euro gerechnet werden. Die Umgehungsgegner führen als Begründung für die Kostensteigerung den hohen Grundwasserstand im Bereich des geplanten Trassenverlaufs an.

Erst auf Nachdruck des Vereins habe das ASV den Wasserspiegel gemessen und dazu vier Bohrungen gesetzt. Durch den hohen Wasserspiegel und den tiefen Einschnitt für die Straße, sie soll an Blumenrod vorbei in einer zwischen fünf und neun Metern tiefen Einkerbung verlaufen, müsse das Bauwerk so gestaltet werden, dass das Grundwasser auch die Wände und den Boden aus Beton passieren kann. Und das führe zu den erheblichen Mehrkosten.

Auch die Investitionen, die in die Sanierung der Albert-Schweitzer-Schule fließen sollen, machen nach Einschätzung des Vereins keinen Sinn, wenn die Umgehung in den Varianten 1 oder 1a umgesetzt wird. Nach einem Gutachten verliere die Schule mit dem Bau der Umgehung ihre Funktion. 4,5 Millionen Euro sollen im Rahmen des Investitionsprogramms in die Schule investiert werden.

Das Ziel des Vereins ist es nach Angaben von Jung-König, das Verfahren der Planungen und Genehmigungen der Behörden aufmerksam zu begleiten, um weitere Fehler und Versäumnisse aufzuzeigen und aufzuhalten.

Der neue Vorstand

Die Mitglieder waren im Rahmen der Versammlung auch dazu aufgefordert, einen neuen Vorstand zu wählen. Als Vorsitzender wurde Ralf Jung-König im Amt bestätigt, als Stellvertreter stehen ihm Professor Dr. Jürgen Distler und Wolfgang Graf von Spee zur Seite. Den geschäftsführenden Vorstand komplettieren Thomas Hauschild als Kassenwart und Armin Hillingshäuser als sein Stellvertreter, Hans-Joachim Tischer als Pressewart und Jörg Dönges als Schriftführer.

Aufgrund der bisher schon vorhandenen und der künftig weiter zunehmenden Arbeitsbelastung des Vorstands beschloss die Versammlung die Erweiterung des Vorstands um drei Beisitzer. Dieses Amt begleiten nun: Georg Schlitt, Christine Schulz, Jörg Settemeyer, Klaus Roth, Hanns Ohl, Hans-Jürgen Ludwig, Klaus Schulz, Jürgen Ruppelt und Heinz Schäfer.

jl